

04. August 2004

Stadt Braunschweig arbeitet ab 2008 mit der doppelten Buchführung

Braunschweig. Die Stadt Braunschweig wird ihr Rechnungswesen zukünftig an das der privaten Wirtschaftsunternehmen angleichen. „Die Einführung der doppelten Buchführung, der so genannten Doppik, ist ein ganz wichtiges Element der Verwaltungsreform, die wir seit Mitte der 90-er Jahre intensiv voran bringen“, erläuterte Erster Stadtrat Dr. Udo Kuhlmann bei einem Pressegespräch. Unter den vier Aufgabenfeldern der Verwaltungsreform, Betriebswirtschaft, Organisationsstruktur, Personalentwicklung und Bürgerfreundlichkeit werde das erste, das Modul Betriebswirtschaft, mit Einführung der Doppik bereits annähernd abgeschlossen. Dafür haben als erste Schritte Produkthaushalt sowie Kosten- und Leistungsrechnung die Voraussetzungen geschaffen.

„Mit der Einführung der doppelten Buchführung stellen wir uns nun den Herausforderungen der Zukunft, die von Verwaltungen eine noch stärkere Kostenorientierung und transparentes Handeln fordern wird“, sagte Dr. Kuhlmann bei einem Pressegespräch. Nachdem das Land Niedersachsen von den Kommunen die Einführung der Doppik bis 2010 fordert, hat die Stadt bereits Mitte 2003 eine Arbeitsgruppe mit der Umsetzung beauftragt. Bei der Stadt Braunschweig wird nun bereits zum 1. Januar 2008 die doppelte Buchführung das alte kameralistische Rechnungswesen ablösen.

„Damit sind wir bei einem der wichtigsten Projekte der Verwaltungsreform niedersachsenweit in der Spitzengruppe“, so der Erste Stadtrat weiter. Voran gehen wird ab 2005 der Fachbereich Hochbau, der zunächst als Regiebetrieb bei der Bewirtschaftung städtischer Gebäude (Facility Management) in Zukunft Leistungen wie ein Wirtschaftsunternehmen erbringen wird.

Für die restliche Verwaltung wird in einem ersten Schritt ab 2006 eine neue, doppikfähige Software eingesetzt. Sie wird in einer Übergangsphase zunächst noch den kameralistischen Rechnungsstil unterstützen, bevor sie ab 2008 die Einführung der Doppik ermöglicht. Ein entsprechender Vertrag mit der Kosynus GmbH über die Einrichtung des Neuen Kommunalen Rechnungswesens (NKR) und des Facility Managements (FM) mit Hilfe einer SAP-Software hat die Verwaltung nach Zustimmung des Verwaltungsausschuss abgeschlossen. Diese Software werde auch in weiten Teilen der Wirtschaft eingesetzt, betonte Kuhlmann. Ab 2008 werden alle städtischen Fachbereiche und Referate ihre Jahresabschlüsse mit dieser Software erstellen. In der Gebäudewirtschaft wird dies bereits im nächsten Jahr erfolgen.

„Im Unterschied zum kameralen Rechnungsstil, der als reines Geldverbrauchskonzept in einem eher starren System Ausgaben und Einnahmen gegenüberstellt, orientiert sich die Doppik am tatsächlichen Ressourcenverbrauch. Erfasst sind daher etwa auch Abschreibungen und Rückstellungen für Pensionen, auch werden Grundstücke und Immobilien bewertet“, erläuterte Dr. Kuhlmann. Anstatt etwa nur die einmaligen Anschaffungskosten etwa für ein Fahrzeug zu erfassen, könne mit Hilfe der Doppik der jährliche Wertverlust durch Abschreibungen in einer Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt werden. Erstmals werde eine echte, umfassende kommunale Bilanz möglich, die Vermögen und Schulden umfasst.

„Die Doppik stellt unsere Arbeit auf eine völlig neue Grundlage: Es wird möglich, das Vermögen der Stadt zu erfassen und die Ermittlung der Kosten für Produkte und Leistungen, z. B. die Schülerbeförderung oder der Musikschulunterricht, wird erleichtert. Das führt zu höherer Transparenz des Ressourceneinsatzes und einer Steigerung der Wirtschaftlichkeit, weil die Leistungen und die damit verbundenen Kosten genauer überprüft werden.“ Dieser in der Vergangenheit mit der Einführung des Produkthaushalts und der Kosten- und Leistungsrechnung begonnene Weg werde mit der Doppik konsequent fortgesetzt. Das sei allerdings ein sehr langfristiger Prozess, so der Erste Stadtrat.

Kuhlmann betonte, dass die städtischen Gesellschaften bereits die kaufmännische Buchführung einsetzen. Durch die Einführung der Doppik bei der Stadt wird dann auch ein Konzernabschluss

möglich, der überdies ab 2010 vom Land für alle Kommunen verbindlich vorgeschrieben werden soll.

Stadt Braunschweig - Pressestelle - Platz der Deutschen Einheit 1 - 38100 Braunschweig

Pressesprecher: Jürgen Sperber

Telefon (0531) 4 70-2212, 2217, 3773, Telefax: (0531) 470-2903, 2994

Internet: <http://www.braunschweig.de/> - Email: pressestelle@braunschweig.de